

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonabend.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
12 Rgr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
1 Rgr.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Bekanntmachung.

Nachstehender

H ü l f e r u f !

Am 29. Juli hat eine Feuerbrunst in wenigen Stunden 69 Häuser sammt Nebengebäuden des Ortes Breitenbrunn bei Schwarzenberg zerstört und 191 Familien mit ungefähr 700 bis 800 Köpfen um ihre Habe gebracht.

Die Lage der Verunglückten ist um so trauriger, als sie bei der Schnelligkeit, mit welcher der Brand um sich griff, von ihren Mobilien fast nichts zu retten vermocht, ebensowenig aber auch eine Entschädigung für das Verlorne zu erwarten haben, da wegen der großen Feuergefährlichkeit der niedergebrannten Gebäude eine Versicherung des Mobiliars nicht möglich war.

Gehören überdies die Abgebrannten fast durchgängig der unvermögenden Classe an und vermag auch die nicht vom Brande betroffene Einwohnerschaft sowie die Gemeinde von Breitenbrunn den Eistern Ersatz für den Verlust und nachhaltige Hilfe nicht zu gewähren, so richtet die unterzeichnete Behörde an alle Menschenfreunde hierdurch die angelegentliche Bitte, der Brandverunglückten von Breitenbrunn sich freundlichst anzunehmen und die für dieselben bestimmten Gaben an Geld, Kleidungsstücken, Lagerutensilien u. s. w. dem für das Unterstützungswerk zusammengetretenen Hülfecomité in Breitenbrunn zuzuführen zu lassen.

Zugleich erbitet man sich selbst zur Empfangnahme und Weiterführung von dergleichen Liebesgaben.

Zwickau, den 31. Juli 1874.

Königliche Kreisdirection.

U h d e.

wird mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß auch das unterzeichnete Gerichtsamt zur Empfangnahme und Weiterbeförderung von Unterstützungsgeldern für Breitenbrunn bereit ist.

Das Gerichtsamt spricht dabei die Erwartung aus, daß der hiesige Amtsbezirk bei diesem Liebeswerke sich recht warm betheiligen wird.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,

den 13. August 1874.

Landrock.

K.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin. Die officiële „Provinzial-Correspondenz“ bestätigt in ihrer neuesten Nummer, daß die deutsche Reichsregierung ihre auswärtigen Vertreter mittelst einer Circulardepeche über die Gründe der Anerkennung der Madrider republikanischen Regierung verständigt hat. Sie betont, daß nur durch die carlistischen Gräueltaten die Maßregel veranlaßt worden sei und daß jeder Einmischungsgedanke in die inneren Verhältnisse Spaniens fern liege. Man hoffe, der Anschluß der übrigen Mächte werde die moralische Wirkung des Schrittes erhöhen. Die öffentliche Meinung werde sich beruhigen bei der Aussicht auf Beendigung des spanischen Bürgerkrieges.

Nachdem schon Wochen lang die erfolgreiche Thätigkeit der Vertreter der deutschen Regierung in der spanischen Angelegenheit von allen Seiten in der Presse mitgeteilt und bestätigt worden, erfährt man jetzt, daß zwar England, Italien und Frankreich sich bereit erklärt haben, die Madrider Regierung anzuerkennen, daß dagegen Oesterreich sich nur ungern den genannten Mächten anschließen würde und Rußland sich noch garnicht geäußert habe. Diese speziell Oesterreich und Rußland betreffende Mittheilung ist insofern theilweise begründet, als von vornherein die österreichische und russische Regierung sich nicht sehr geneigt zeigten, die Madrider Regierung anzuerkennen. Sobald jedoch die deutschen Botschaften in Petersburg und Wien die bestimmte Absicht der deutschen Regierung in Aussicht stellten, in der Anerkennungsfrage event. selbstständig vorzugehen, so fielen die Bedenken der erwähnten Kabinete, die mehr auf prinzipiellen als auf thatsächlichen Erwägungen beruhten, dem Moment gegenüber, daß Deutschland durch sein selbstständiges Vorgehen in Spanien einen Einfluß auf die europäischen Angelegenheiten ausüben würde, der es leicht geneigt machen könnte, das bisherige harmonische Zusammengehen mit den beiden anderen Ostmächten in den wesentlichen Fra-

gen der europäischen Politik zu lösen. Zur Zeit haben sich, wie uns versichert wird, alle europäischen Großmächte nebst Italien mit der Anerkennung der Madrider de facto Regierung einverstanden erklärt. Diese Erklärungen sind zwar von den einzelnen Regierungen in mehr oder weniger formell bindender Form geschehen, in der Hauptsache jedoch ist an einer gemeinschaftlichen europäischen Anerkennung der Madrider Regierung nicht mehr zu zweifeln.

An die Heimkehr des Kaisers aus den Bädern knüpft die „Provinzial-Correspondenz“ folgende Bemerkung: Unser Kaiser hat sich selbst unter schroff wechselnden Bitterungsverhältnissen eines unge störten Wohlbefindens zu erfreuen gehabt und kehrt mit sichtlich erfrishten Kräften heim. Obwohl aber der Fürst durch ärztlichen Rath veranlaßt war, die jüngsten Wochen vorzugsweise der Pflege seiner Gesundheit zu widmen, so hat auch die Sorge für das Wohl des Vaterlandes keinen Tag geruht, und die gewissenhafte Arbeit zur Bewältigung der Regierungsgeschäfte ging ihren regelmäßigen Gang. Daneben fand der Monarch noch Zeit zu Begrüßungen und Besuchen, die ebenso mit den Pflichten seines hohen Berufes im Zusammenhang standen, wie sie den Neigungen eines liebevollen Herzens entsprachen. Wenn dem Kaiser in Ems ein zwangloser Verkehr mit dem Kaiser von Rußland besonders wohlgethan hatte, so wurde ihm später die Freude, sowohl mit dem König von Baiern, wie mit dem Kaiser von Oesterreich Beweise herzlicher Freundschaft auszutauschen und die Kaiserin von Oesterreich persönlich zu begrüßen. So darf der hohe Herr auf die jüngst vergangenen Wochen als auf eine in Arbeit und Erholung glücklich ausgefüllte Zeit zurück schauen.

Dem „Berl. Tagebl.“ schreibt man aus Italien: Die Reise des Kaisers Wilhelm nach Italien soll zwar nur den Charakter einer Vergnügungsreise haben, allein die politische Bedeutung derselben, zumal sich in der Begleitung Sr. Majestät der Fürst Bismarck und der Graf Moltke (?) befinden werden, kann Niemandem entgehen. Wenn